

Bernadette Binkowski

Meine geile Shoppingtour

18+



Meine geile Shoppingtour

Heiße Erotikstory

Bernadette Binkowski

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind
frei erfunden und volljährig.*

Als ich mich vor meinem großen Spiegel drehe und mir ansehe, wie mein Kleid sitzt, stelle ich fest, dass meine Nippel hart hervortreten und durch den dünnen Stoff drücken. Dieser Anblick erregt selbst mich, die ich meinen Körper ja bestens kenne. Wie muss es dann erst auf andere und vor allem auf Männer wirken, denke ich schelmisch lächeln. Langsam hebe ich meine Hände und streichle mich selbst an den Brüsten und an meinen Nippeln. Sofort spüre ich, wie in meiner Scham ein Kribbeln und Ziehen beginnt. Langsam lasse ich meine Hände nach unten gleiten und hebe schließlich den Rock des Kleides hoch. Ich sehe meine Scham im Spiegel, spreize die Beine und fahre mit den Fingern zwischen die Schamlippen, die eine verführerische Spalte bilden. Die Beine leicht gespreizt, beginne ich nun, mich selbst zu fingern und zwischendrin immer wieder über meine

Liebesperle, wie ich selbst meinen Kitzler nenne, zu massieren. Schon nach wenigen Minuten komme ich zum Höhepunkt und beobachte mich und meine zuckende Liebeshöhle dabei vor dem Spiegel. Es erregt mich, wie mein Liebessaft aus der geöffneten Vagina tropft und alles benetzt. Als es nach wenigen Minuten schon wieder abgeklungen ist, bin ich noch längst nicht wirklich befriedigt, doch fürs Erste muss es im Moment genügen. Ich möchte gleich in die Stadt fahren, um erneut shoppen zu gehen. Mit feuchter Muschi mache ich mich also auf den Weg ins Kaufhaus, wo ich nach einem neuen Outfit für den Sommer schauen möchte.

Schon nach kurzem Streifzug durch die einzelnen Abteilungen habe ich den Arm voller Röcke, Kleider, Blusen, Hosen und einem Bikini. Nun mache ich mich auf in die Umkleidekabine, die auf dieser Etage

sowohl für Männer als auch für Frauen zur Verfügung steht. Vor den Kabinen herrscht ein wenig Gedränge, denn offensichtlich sind die meisten Kabinen belegt. Ich stelle mich an und beobachte einen Mann, der sich offensichtlich nicht ganz schlüssig ist, ob ihm das Hemd und die Anzughose nun stehen oder nicht. Da keine der anderen Frauen offen ihre Meinung kundtut, trete ich auf ihn zu und berate ihn mit weiblichem Charme sowie dem Hintergedanken, seine Kabine gleich für mich nutzen zu können. Freundlich lächelnd sage ich dem Mann, der im Übrigen ganz gut gebaut ist, wie ich mit einem raschen Blick feststelle, dass dieses Outfit zwar gut zu ihm steht, aber eine andere Farbe besser zu seinem Typ passt. Er bedankt sich lächelnd und macht sich sofort auf die Suche, während ich kurzerhand mit meiner ausgewählten Kleidung in seine Kabine gehe und mich ausziehe. Wieder stehe ich praktisch nackt vor dem Spiegel und wieder

macht sich mein unbändiges Bedürfnis bemerkbar. Ich beginne erneut damit, über meine Brüste, meine Nippel, meinen Bauch und mein Schambein zu streicheln. Meine Nippel haben sich hart aufgerichtet und bei Berührung gibt es einen regelrechten Stromstoß bis tief in meine Scham, was sich sofort als erregendes Kribbeln äußert. Ich schiebe meine Finger in die feuchte Spalte zwischen meinen Schamlippen und genieße die dort vorherrschende Feuchtigkeit. Lüstern verteile ich meinen Liebessaft auf den Innenseiten meiner Schamlippen und beginne gerade damit, meinen Kitzler zu massieren, als der Vorhang angehoben wird und der Mann von eben in die Kabine kommt.

Er schaut mich zunächst sehr verwirrt an und macht dann für meine Begriffe das einzig Richtige: Er tritt einen Schritt weiter in die Kabine, schließt den Vorhang umgehend,

damit niemand von draußen bemerkt, was ich da gerade treibe und stellt sich dann dicht hinter mich und schaut mir über den Spiegel tief in die Augen. Im ersten Moment hatte ich zwar in meiner Bewegung innegehalten, doch schon in dem Augenblick, wo er näher tritt, mache ich ungeniert damit weiter, mich im Spiegel der Umkleidekabine dabei zu beobachten, wie ich mir meine Liebesperle massiere. Der Fremde sagt kein Wort, schaut mir zu, doch an meinem Ohr kann ich wahrnehmen, wie sich seine Atmung erhöht. Ich greife nach hinten und in seinen Schritt. Die Beule in seiner Hose wächst zusehends und ich vernehme ein leises Stöhnen von ihm. Nun öffnet der Fremde seinen Reißverschluss und zum Vorschein kommt ein ausgesprochen großer und dicker Penis, der sich in meiner Hand wahnsinnig gut anfühlt. Ich stelle meine Beine noch ein Stück weiter auseinander und beuge meinen Oberkörper ein Stück vor, so dass mein Po

nun direkt gegen sein Glied drückt. Der Mann greift mir zwischen die Beine, fingert mich kurz, während ich unbeirrt meinen Kitzler weiter massiere. Dann drängt er mit seinem dicken Penis zwischen meine Schenkel. Seine Eichel fühlt sich extrem glatt und seidig an, wobei sich aus ihr wohl schon der erste Lusttropfen gelöst hat, der sich nun an den Innenseiten meiner Schenkel verteilt. Der Mann reibt sich nun zunächst mit seiner Penisspitze in der feuchten Spalte zwischen meinen Schamlippen und dringt dann kurz darauf tief in mich ein. Ich unterdrücke ein Stöhnen, denn aus der Nachbarkabine sind nun Stimmen zu hören. Der fremde Mann, den ich kurz vorher noch in Kleiderfragen beraten habe, stößt nun langsam, dafür aber so tief, wie es ihm möglich ist, in meine Muschi und ich spüre, dass sein großes Glied mich vollends ausfüllt. Durch das stetige Massieren meines Kitzlers breitet sich nun in meinem gesamten Unterleib ein

heftiges Kribbeln und Zucken aus, was seinen Höhepunkt in einem irrsinnigen Orgasmus findet. Damit ich nicht laut aufschreie vor lauter Wollust und Begierde, presse ich meinen Mund auf meinem Arm und höre, wie mein Begleiter nun auch noch heftiger atmet und seinerseits ein Stöhnen unterdrückt. Kurz darauf kann ich fühlen, wie sich sein Sperma tief in meinem Inneren verteilt. Sein Penis zuckt dabei wie wild in mir und ich liebe es einfach, muss ich gestehen.

Als wir uns wieder voneinander gelöst haben, kleiden wir uns nahezu wortlos an und ich lächle den Mann freundlich an, als er nun sagt: „Ich habe Ihren Ratschlag beherzigt und mir Hose und Hemd in einer anderen Farbe ausgesucht.“

Ich antworte nur: „Gut, dann können wir ja nun gemeinsam zur Kasse gehen, denn auch

ich habe gefunden, was ich gebraucht habe.“

Er ist mir beim Tragen der Sachen behilflich, und nachdem wir das Kaufhaus verlassen haben, lädt er mich auf einen Kaffee ein.

Wenig später sitzen wir in einem kleinen Straßencafé und unterhalten uns. Dabei erfahre ich, dass es schon immer sein Traum war, eine Umkleidekabine dafür zu nutzen, ein wenig Spaß und Abwechslung in den Alltag zu bringen. Lachend gebe ich ihm Recht und beginne mit ihm zu flirten. Vielleicht trifft man sich ja gelegentlich zum gemeinsamen Shoppen, sage ich beiläufig. Und der Mann, der sich mir mit Horst vorgestellt hat, ist sofort Feuer und Flamme. Später gehen wir noch in ein Schuhgeschäft und in eine Boutique. Doch hier unternehmen wir nichts weiter, als uns immer wieder intim zu berühren. Nach und nach gehen wir dazu über, uns vor aller Augen zu küssen.

Stunden später allerdings mache ich mich auf den Heimweg. Mit Horst habe ich mich für den kommenden Samstag zum Shoppen verabredet, denn einen passenden Bikini habe ich immer noch nicht gefunden, wie ich festgestellt habe. Lachend verabschieden wir uns und freuen uns beide auf die nächste Shoppingtour mit intimen Einlagen und Erlebnissen.

Die letzten Tage habe ich damit verbracht, meinem gewohnten Alltag nachzugehen und des Abends in meinem Bett zu liegen, in meinen großen Deckenspiegel zu schauen und jeden Tag aufs Neue an mir zu spielen, mich zu verwöhnen und es mir selbst zu besorgen. Manchmal denke ich darüber nach, wie es war, als ich noch eine Beziehung hatte. Dabei komme ich zu dem Schluss, dass der Sex ganz gut war, aber nur einmal in der Woche stattfand. Doch in dieser Zeit habe ich mir immer heimlich an meiner Lustperle

herumgespielt, da mein damaliger Partner absolut kein Verständnis für derlei Spaß hatte. Wie schön habe ich es da jetzt, wo ich mich jederzeit selbst befriedigen kann. Oder wie morgen, wo ich mich wieder mit Horst treffe und es mir in einer Umkleidekabine oder in der Toilette des Cafés von ihm besorgen lasse. Als ich am nächsten Morgen erwache, spüre ich ein aufgeregtes Kribbeln in meinem Bauch, was sich bis weit in meine Scham hineinzieht. Eilig steige ich in die Wanne, nehme ein kleines Frühstück zu mir und beeile mich schließlich, in die Stadt zu kommen, um mich mit Horst zu treffen. Ich muss einige Minuten warten, doch dann sehe ich ihn endlich auf mich zukommen. Wir begrüßen uns wie alte Freunde und lächeln uns verschmitzt an, wie kleine Kinder, die Unfug im Schilde führen. Wenig später stehen wir in einem Laden, der neben diverser anderer Bekleidung auch Bademoden führt. Ich suche mir einen Bikini

und Host sucht sich eine Badehose aus. Dann marschieren wir gemeinsam in Richtung Umkleidekabinen, die hier weniger gut besucht sind im Moment. Von daher finden wir gleich eine passende für unsere Zwecke, doch dieses Mal setzt sich Horst auf den kleinen Hocker, der eigentlich dafür bereitsteht, dass man seine Sachen darauf abstellen oder ablegen kann.

Ich ziehe mein Höschen unter dem Rock aus und setze mich nun breitbeinig auf seinen Schoß. Horst dringt in dieser Stellung ganz tief in mich ein und schon kurz darauf reite ich auf ihm, wobei er seinen Finger auf meine Liebesperle drückt und mit kleinen kreisenden Bewegungen genau an der Stelle massiert, was in mir einen wahren Freudensturm der Gefühle auslöst. Ich drücke mein Gesicht fest an seinen Hals und stöhne ihm leise ins Ohr, was er offensichtlich ziemlich erregend findet, denn

sein Atem beschleunigt sich genauso wie sein Tempo. Vor der Umkleidekabine sind nun Stimmen zu hören und Horst greift neben sich, um den Vorhang ein wenig festzuhalten und damit zu signalisieren, dass die Kabine schon belegt ist. Rhythmischt bewegen wir uns nun gemeinsam auf einen stillen Orgasmus zu, der aber nichtsdestotrotz meinen gesamten Körper ergreift, so dass ich mit zusammengepressten Beinen auf dem Schoß von Horst sitze und zuckend sein Sperma in mich aufnehme. Als wir kurz darauf unsere Sachen bezahlt haben, macht Horst den Vorschlag, diese doch gleich mal im Schwimmbad auszuprobieren. Ich muss lachen, denn ich weiß genau, was er vorhat. Doch ich stimme zu, denn obwohl der eben erlebte Orgasmus enorm war, so bin ich doch noch nicht restlos befriedigt, wie ich mir und ihm eingestehre.

Im Schwimmbad nehmen wir uns eine

Umkleidekabine für Familien, gehen aber zum Duschen kurzzeitig getrennte Wege. Das Wasser im Becken ist angenehm warm und wir schwimmen zunächst ein paar Runden bis hinaus ins Außenbecken. Dort setzte sich Horst auf die kleine Steinstufe, die im Becken rundum verläuft. Ich setze mich auf seinen Schoß und wir genießen die Nähe des anderen, wobei ich durch das sanfte Plätschern des Wassers immer wieder auf seinem Glied hin und hergeschoben werde. Äußerst erregend, wie ich finde, denn obwohl ich mein Bikinihöschen anhabe, spüre ich die Härte seines Gliedes. Meine Arme habe ich bei Horst um den Hals gelegt und so kann ich mich gleichermaßen festhalten und ihn küssen. Für alle anderen, die sich mit uns im Becken tummeln, mag es so aussehen, dass sich ein verliebtes Paar am Rand ausruht und miteinander schmust. Durch meinen Körper abgeschirmt, fällt es auch niemanden auf, dass Horst nun meine

harten Nippel massiert und an ihnen zupft und zieht. Jedes Mal spüre ich dabei, wie sich meine Muschi erregt zusammenzieht und immer stärker kribbelt. Nach einer Weile kann ich es kaum noch aushalten und ich schiebe unauffällig den Zwickel meines Bikinihöschen zur Seite, lasse seinen großen Penis aus der Badehose und setze mich auf ihn, so dass er sofort tief in mich eindringt. Horst stöhnt leise auf.

Nun beginne ich, langsam auf ihm zu reiten, in dem ich meine Becken ein bisschen kreisen lasse und mich ansonsten den Wasserbewegungen anpasse. So schaukeln wir mehr aufeinander, als dass ich ihn wirklich reite, doch schon bald spüre ich, wie sein Penis in mir zu zucken beginnt. Langsam hebe ich meinen Po etwas an, so dass Horst wieder aus mir hinaus gleitet. Dann flüstere ich ihm aufgereggt und heiser zu, dass wir doch besser in unsere

Umkleidekabine gehen sollten, denn ich möchte, dass er auf mir abspritzt. Eilig eilen wir in unsere Umkleidekabine, wo ich mir, kaum dass wir dort angelangt sind, den Bikini ausziehe und mich auf die kleine Holzbank setze, die zugleich unsere Tür von innen verriegelt. Ich beginne wie wild meinen Kitzler zu massieren, während Horst direkt vor mir steht und seinen Penis massiert. Schon nach wenigen Minuten komme ich zum Höhepunkt und lecke mir über die Lippen. Wieder sind draußen Stimmen zu hören und ich unterdrücke ein Stöhnen, als Horst mir schließlich eine volle Ladung Sperma auf den Busen spritzt. Die klebrig weiße Masse rinnt zwischen meinen Brüsten hinunter auf meinem Bauch, wo sich alles in meinem Bauchnabel sammelt.

Unser Besuch im Schwimmbad und unsere wöchentlichen Shoppingtouren sind nun schon lange nicht mehr nur das Einzige, wo

wir uns treffen, um in der Öffentlichkeit miteinander Spaß zu haben. Immer öfter treffe ich mich nun mit Horst auch im Park oder in einer Kneipe. Dabei probieren wir nicht nur immer wieder neue Stellungen aus, sondern suchen immer nach den unmöglichsten Orten, denn es erregt uns beide doch sehr, dass wir jeden Moment von anderen dabei überrascht werden könnten, wie wir es gerade miteinander treiben. Heute Abend zum Beispiel werden wir uns im Kino treffen. Die Karten dafür habe ich schon vorsorglich gekauft und damit unseren Platz auf der letzten Reihe gesichert. Als ich dort eintreffe, strahlt mich Horst schon an. Wir kaufen uns Popcorn und Cola und nehmen Platz. Das Kino ist wirklich gut besucht, doch das tut unserer Lust absolut keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil, die Menge der Menschen macht mich nur noch mehr an und ich fühle mich erregter als sonst. Horst scheint es nicht viel anders zu

gehen, denn als sich das Licht verdunkelt und der Werbeblock läuft, greife ich ihm ungeniert wie eh und je in den Schritt und spüre, dass Horst eine heftige Erektion hat. Ich öffne den Reißverschluss seiner Hose und hole seinen großen dicken Penis heraus. Noch hält er seine Jacke darüber, so dass auch die Platzanweiserin, die just in diesem Moment noch die letzten Besucher zu ihrem Platz begleitet, nichts bemerkt. Endlich verdunkelt sich der Kinosaal vollständig und schon während des Vorspanns beuge ich mich zu Horst hinüber und nehme sein dickes hartes Glied zwischen meine Lippen. Ich umkreise mit der Zungenspitze seine zarte Eichel und sauge dann seinen gesamten Penis tief in meine Mundhöhle, so dass er tief in meinem Rachen erst auf Widerstand stößt. Langsam beweg ich nun meinen Kopf hoch und runter, lecke immer wieder über die gesamte Länge seines Penis und spüre, wie sich seine Atmung beschleunigt. Schließlich

spritzt Horst in meinem Mund ab und ich beeile mich, alles zu schlucken, denn es wäre wirklich schade, wenn auch nur ein Tropfen seines klebrig heißen Spermas woanders landet, als bei mir. Anschließend richte ich mich wieder auf, lehne mich in meinem Stuhl zurück und schaue mir den Film an.

Doch nicht lange, denn schon bald beginnt nun Horst bei mir zu fingern und meinen Kitzler zu massieren, so dass ich nur wenige Minuten später einen Orgasmus habe, bei dem bestimmt die ganze Stuhlreihe vibriert, so sehr wird mein Unterleib von einem heftigen Zucken geschüttelt.

© 2016

like-erotica

Legesweg 10

63762 Großostheim

www.like-erotica.de

info@like-erotica.de

like-erotica ist ein Imprint des likeletters
Verlages.

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der

Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © Bigstockphotos.com / Voy